

# DIALOG

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel  
Ausgabe Dezember 2018 - Januar - Februar 2019



Suche den  
Suche den  
**Frieden**

Jahreslosung  
2019  
„Suche  
den  
Frieden  
und  
jage  
ihm  
nach“  
Psalm 34

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Jahreslosung 2019 begegnen mir vertraute Worte. Diesen Bibelvers habe ich mir zu meiner Konfirmation 1980 ausgesucht. Es ist also mein Denkspruch, wie man in Winnigen sagt.

Damals wälzte ich mit meinem Patenonkel die Bibel, um einen Vers zu finden. Zum Frieden sollte er sein. Das war prägendes Thema meines Konfirmandenunterrichtes. Ganz nah zu meinem Wohnort waren die Marschflugkörper der Amerikaner stationiert. 92 Stück. 92 Holzkreuze gab es auf einem Acker im Hunsrück, um deutlich zu machen, was die Waffen bringen. Damals war es mit den Händen zu greifen und viele beteten an der Militärbasis um Frieden. Das ist schon viele Jahre her. Es gab Jahre, da war mir der Anspruch meines Konfirmationsverses anstrengend und verloren gegangen.

Die biblische Zeugnisse sind eindeutig geblieben: Feindesliebe, Schwerter zu Pflugscharen, wenn dich einer auf die eine Wange schlägt, halt ihm die andere hin. Jesus, aus dem Hause David stammend, der Friedefürst. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Fast 40 Jahre sind seit meiner Konfirmation vergangen: Abrüstung der Massenvernichtungswaffen, Zusammenbruch der Sowjetunion, Wiedervereinigung des geteilten Deutschland, Auslandseinsätze von deutschen Soldaten in Krisengebieten.

Obwohl wir in Deutschland seit dem 2. Weltkrieg eine der längsten Friedensphasen unserer Geschichte haben, wird es trotzdem niemand wundern, dass das Auswahlgremium der Jahreslosung uns den Frieden über das Jahr 2019 schreibt.

Wir diskutieren laut, ob Menschen vor Krieg und Gewalt flüchten dürfen und wenn ja, ob sie zu uns kommen dürfen. Wir merken, dass Krieg und Frieden unserer Zeit von Regierungschefs abhängen, die nicht mehr berechenbar sind. Wir bekommen zu spüren, dass wir den Frieden zwischen Mensch und Natur gebrochen haben.

Der Frieden zwischen den Generationen wird von uns abhängen.

Mögen wir uns 2019 vom biblischen Zeugnis erinnern lassen: Suche den Frieden und jage ihm nach. Mögen wir am Weihnachtsfest Frieden tanken. Mögen wir mit Jesu Geburt unsere Herzen befrieden und unseren Mut stärken: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Dem lasst uns nachjagen.

Ein gesegnetes und friedvolles Weihnachten wünscht Ihnen Ihre  
*Pfarrerin Iris Ney*



„FRIEDEFÜRST\*INNEN“ ist die Weihnachtsgabe 2018 der Evangelischen Frauen in Deutschland zur Jahreslosung. Das kleine Büchlein wurde aufwändig gestaltet und illustriert. Es enthält Texte und Gedichte von Dörte Hansen, Sasa Stanistic, Rasha Habbal, Aboud Saeed und anderen. Weitere Auszüge aus der Weihnachtsgabe sind im Internet unter [www.evangelischefrauen-deutschland.de](http://www.evangelischefrauen-deutschland.de) zu finden. Die Weihnachtsgabe 2018 kann auch dort bestellt werden.

## Der Friedensgruß

„Der Friede des Herrn sei allezeit mit Euch!“, diesen Friedensgruß sprechen die Geistlichen der christlichen Religionen der Gemeinde im Gottesdienst zu, und die Gemeinde antwortet: „Und mit Deinem Geiste!“

So wird an den Friedensgruß Jesu erinnert, mit dem er seine Freunde und Jünger begrüßte. Im jüdischen Ritual gehören dazu Umarmung und „heiliger Kuss“.

In der Katholischen Kirche wird diese Geste umgewandelt in uns bekannte Gepflogenheiten. Nachdem der Geistliche der Gemeinde den Friedensgruß zugesprochen hat, fordert er die Gläubigen auf: „Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!“ Dann wenden sich die Banknachbarn einander zu und reichen sich die Hand (wie es in Europa beim Begrüßen üblich ist), dazu sprechen sie häufig auch Worte wie: „Friede sei mit Dir!“

Diese Praxis ist nicht unumstritten, da das Händeschütteln auch auf Nachbarn in den benachbarten Sitzreihen ausgedehnt wird und zu Unruhe führen kann. Auch möchte nicht jeder dafür seinem Banknachbarn die Hand geben, dazu gibt es vielfältige Gründe.

Ich selbst habe den Friedensgruß im katholischen Gottesdienst als Bereicherung empfunden. Ich hatte das Gefühl, wahrgenommen zu werden und willkommen zu sein in einer mir wenig bekannten Gemeinde. Ich wurde später von den Menschen, denen ich die Hand gereicht hatte, auch in anderem Umfeld freundlich begrüßt.

Ulrike Haberkamm



# Ist's möglich..., so habt mit allen Menschen Frieden (Römer 12,18)

Wenn dieser Wunsch Wirklichkeit würde, könnte die Erde wieder zum Paradies werden...

Das passende Rezept dazu kommt aus dem alten China:

Wenn Licht in der Seele ist,  
ist Schönheit im Menschen.  
Wenn Schönheit im Menschen ist,  
ist Harmonie im Haus.  
Wenn Harmonie im Haus ist,  
ist Ordnung in der Nation.  
Wenn Ordnung in der Nation ist,  
ist Frieden in der Welt.

Die Jahreslosung für 2019 „Suche den Frieden und jage ihm nach“ gab den Anlass dazu, uns in diesem DIALOG näher mit dem Thema „Frieden“ auseinanderzusetzen.

Seit 1989 wird jedes Jahr am 21. September der Internationale Tag des Friedens gefeiert. Dieser Tag soll offiziell benannt und gefeiert werden als Weltfriedenstag (International Day of Peace) und soll genutzt werden, um die Idee des Friedens sowohl innerhalb der Länder und Völker als auch zwischen ihnen zu beobachten und zu stärken. Allerdings wird der Tag bis heute leider nur von wenigen beachtet. Seit 2004 ruft auch der Ökumenische Rat der Kirchen alle Kirchen dazu auf, jährlich den 21. September zu einem Internationalen Tag des Gebets für den Frieden zu machen.

Was verstehen wir unter dem Wort „Frieden“?

Wikipedia definiert den Begriff „Frieden“ wie folgt:  
Frieden kommt aus dem althochdeutschen fridu „Schonung“, „Freundschaft“ und ist allgemein definiert als ein heilsamer Zustand der Stille oder Ruhe, als die Abwesenheit von Störung oder Beunruhigung und besonders von Krieg. Frieden ist das Ergebnis der Tugend der „Friedfertigkeit“ und damit verbundener Friedensbemühungen.

Frieden ist im heutigen Sprachgebrauch der allgemeine Zustand zwischen Menschen, sozialen Gruppen oder Staaten, in dem bestehende Konflikte in rechtlich festgelegten Normen ohne Gewalt ausgetragen werden. Der Begriff bezeichnet einen Zustand in der Beziehung zwischen Völkern und Staaten, der den Krieg zur Durchsetzung von Politik ausschließt.



In der deutschen Standardsprache hat das Wort Frieden drei Hauptbedeutungen: Es bezeichnet einmal einen „Zustand des inner- oder zwischenstaatlichen Zusammenlebens in Ruhe und Sicherheit“, zum anderen einen „Zustand der Eintracht und Ruhe“, außerdem, im religiösen Sinn, „die Geborgenheit in Gott“.

Ursprünglich scheint der Friede nirgends als Normalzustand angesehen worden zu sein. Er musste „gestiftet“ werden. In der griechischen Antike bezeichnete der Begriff „eirene“ bis ins 5. Jahrhundert v. Chr. einen statischen Zustand von Ordnung, Wohlstand und Ruhe.

Im Judentum hat der hebräische Begriff Schalom in der Bibel die Bedeutungen „Unversehrtheit“, „wohlbehalten sein“, „sicher sein“, „Glück“, „freundlich miteinander“, „im Frieden“. Er wurde zu einem zentralen Wort im Judentum und ist der gängigste Gruß unter Juden und im heutigen Israel. Das Wort ist mit dem arabischen „Salam“ auf das engste verwandt.

Mit Jesus Christus ist der im alten Testament verheißene Friedensfürst (Jesaja 9,5) erschienen, welcher die Feindschaft zwischen Gott und Mensch beendet, indem Jesus Christus die Strafe für die Sünde, den Tod, stellvertretend auf sich genommen hat. Dieser Friede kann für den Menschen Wirklichkeit werden, wenn er Jesus Christus als seinen Retter und somit persönlichen Friedensbringer annimmt. Erst dieser Friede mit Gott ermöglicht auch den Frieden unter Menschen. Frieden kommt also nicht ohne Zutun der Menschen über die ganze Menschheit (etwa zum Weihnachtsfest), sondern er muss von Menschen gestiftet werden.

Im Neuen Testament nutzt Jesus Christus den Gruß Schalom, um seine Jünger zu begrüßen, und gibt ihnen diesen Gruß auf die Reise mit. Die Tugend der „Friedfertigkeit“ im Sinne der Fähigkeit und Bereitschaft, Frieden zu stiften, ist schon in den Seligpreisungen der Bergpredigt zu finden. Ein Friedensgruß oder -kuss ist Bestandteil aller klassischen christlichen Liturgien. Frieden hat für Christen die Bedeutung des „Schaloms“ aus der Bibel, das Wohlergehen an Leib, Seele und Geist. Der Begriff des „Friedens“ kommt in der Bibel fast 90 Mal vor, und zeigt damit die Bedeutung dieses Wortes für das Christentum.

Zusammengestellt von Claudia Hoffbauer

# Gemeinsam Advent feiern

Beide Kirchengemeinden in Winningen laden herzlich am Mittwoch, den 5. Dezember zur Einstimmung in die Adventszeit ein. Im Ev. Gemeindezentrum ist der Tisch mit Plätzchen und Kaffee gedeckt. Das Flötenensemble von Cosima Boos ist mit adventlicher Musik zu Gast, die Theologen der Gemeinden bringen adventliche Themen mit. Die Gemeinden freuen sich auf alle Männer und Frauen, die diese Gemeinschaft schätzen. Gerne holen wir Sie auch zuhause ab, wenn Sie unsere Unterstützung brauchen. Nähere Informationen im Pfarrbüro unter 02606/344.

Wann: Mittwoch, 5. Dezember,  
15.00 Uhr

Wo: Ev. Gemeindezentrum,  
Kirchstr.7, Winningen

# Abendmusik im Advent

30. November, 19.00 Uhr,  
Musikschule Op den Camp

7. Dezember, 19.00 Uhr,  
Winzerkapelle Winningen  
und Jugendorchester

14. Dezember, 19.00 Uhr  
Gesangverein „Liedertafel e.V.“

22. Dezember, 17.00 Uhr  
„FeierAbend“ im Advent, Chor der Ev.  
Kirchengemeinde Winningen

Wo: **Ev. Kirche, Kirchstr.7, Winningen**

# 1. Advent im LICHTER- GLANZ

Auch die Evangelische Kirchengemeinde macht beim Winger Lichterglanz mit. In der Kirche und im Ev. Gemeindezentrum sind Freunde und Gruppen der Gemeinde platziert.

Das Kulturcafé macht seine Türen auf. Freuen Sie sich auf leckere Speisen und Getränke. Die geflüchteten Familien, die in Winningen leben, kochen für Sie. Freuen Sie sich auf Kulinarisches, Begegnung und Gespräche.

Der Kreativtreff Nadel und Faden bietet seine Werke und Wolle an, auch andere „Gasthandarbeiter“ stellen aus.

Das Ev. Kinder- und Jugendbüro lädt zum Crepes essen, Kinderschminken, Kekshaus bauen und Kicker spielen in seine Räume ein. Kinder, Jugendliche sowie deren Familien sind herzlich willkommen. Das Jugendbüro öffnet nur am Samstag.

In unserer Kirche können Sie erleben:  
Samstag 15.00 bis 16.00 Uhr „Zeit zum Zuhören“  
Geschichten für Jung und Alt  
17.00 Uhr bis 17.30 Uhr Flötenensemble Cosima Boos

19 Uhr „Swinging Christmas mit den Michael-Fischer-Singers“

Sonntag 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr „Swinging Christmas mit den Michael-FischerSingers

16.00 – 17.00 Uhr „Zeit zum Zuhören“ Geschichten für Jung und Alt





# Feier Abend

An jedem dritten Samstag im Monat können Sie jeweils um 17.00 Uhr in der Kirche unterschiedliche Künstler erleben. Die verbindenden Texte zwischen den Musikstücken spricht Günter Richter. Der Eintritt ist frei; um Spenden wird gebeten.

## Nächste Termine:

### 19. Januar:

Vokalensemble Lay (gemischter Chor), Leitung Bernd Schömer

### 16. Februar:

Ausonius-Quartett (Streichquartett)



„Burggeflüster“ - unter diesem Motto fand die diesjährige Halbtagesfahrt für Senioren statt. Die Genovevaburg in Mayen bot für jeden etwas: Eine interessante Führung im Eifelmuseum oder einen Besuch im Schieferbergwerk. Am Ende der Fahrt stand fest: Es war wieder ein schöner Ausflug!

## Einladung zum Weltgebetstag 2019

Am Freitag, **1. März 2019, 18.00 Uhr**, feiern wir auch in Winnigen am Abend einen Gottesdienst, den Frauen aus Slowenien vorbereitet haben. „Kommt, alles ist bereit“ ist das Thema und wir freuen uns über alle, die sich auf den Weg machen! Wir werden einiges über Slowenien erfahren, Frauen und die Herausforderungen ihres Lebens kennenlernen und zusammen feiern.

2018 führte uns der Weltgebetstag nach Surinam und von den Spenden aus 2017 wurden in 30 Ländern 69 neue Projekte bewilligt werden und darüber hinaus wurden 75 in den beiden Vorjahren bewilligte Projekte weiter unterstützt.

Am Donnerstag, **17. Januar, um 19.00 Uhr**, treffen wir uns zur Vorbereitung, zum Lesen und Ideen sammeln, Musikhören und Bilder ansehen im Gemeindezentrum. Auch hierzu sind Sie herzlich eingeladen. Wer kennt Slowenien und hat selbst Erfahrungen dort gemacht, weiß etwas zu berichten von dem Land zwischen Alpen und Adria, den Bergwerken, Stickereien, dem Weinanbau....?

Regine Noll

## Frühstückskirche 2019 Neu: Jetzt am ersten Sonntag im Monat

Die Frühstückskirche als Gottesdienstform, welches auf Mitmachen und neuere geistliche Lieder setzt, wandert vom letzten Sonntag im Monat auf den ersten Sonntag im Monat.

Damit will das Presbyterium die beiden familienorientierten Angebote, die in der Vergangenheit am letzten Wochenende im Monat platziert waren, entzerren. So bleibt die Kinderkirche für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren auf dem letzten Samstag, dafür rückt die Frühstückskirche auf den Monatsanfang.

Auch die Uhrzeit der Frühstückskirche wird ab 2019 angepasst: Wir beginnen um 10.00 Uhr und nicht mehr um 9.30 Uhr. So beginnen alle unsere Sonntagsgottesdienste um 10.00 Uhr.





## Erntedank mit allen Sinnen Die Hex verzaubert und die Konfis backen

„Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts hat er verworfen. Wir müssen es nur mit Dankbarkeit von ihm entgegennehmen. Durch Gottes Wort und durch unsere Fürbitte wird es nämlich zu etwas Heiligem.“

Nach dem Motto dieses Predigttextes aus dem 1. Timotheusbrief wurde der Erntedankgottesdienst in der Ev. Kirche in Winnigen gefeiert. Reiner Fries ließ das Winzerjahr Revue passieren, erzählte von den Befürchtungen, die die extreme Trockenheit bei den Winzern hervorrief und freute sich über die doch gute Ernte in diesem Jahr. Trotz aller Widrigkeiten gärt wohl ein sehr guter Wein in den Kellern. Sein besonderer Dank galt dem großen Verständnis der Winniger, wenn während der Lesezeit sogar sonntags der Trecker durch die Straßen fährt, die Traubenpresse bis spät nachts läuft, wenn im Sommer der Spritzhubschrauber öfter schon früh morgens Pflanzenschutz betreiben muss. Nur in einem Ort mit Verständnis ist ein Winzer in der Lage bestmögliche Weine zu kreieren.

Dann wurde es mystisch in der Kirche, ein Zauber lag in der Luft. Pfarrerin Iris Ney konnte die Winniger Weinhex Jacqueline Krause für ein Predigtgespräch gewinnen. „Alles was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts hat er verworfen“.

Aus der Sicht der Weinhex lässt sich dieser Satz sehr gut nachvollziehen, denn beim Wein ist es leicht festzustellen, dass das, was Gott geschaffen hat, gut ist. Mit einem Augenzwinkern brachte die Weinhex immer wieder den Wein ins Spiel. Doch beiden, Pfarrerin und Weinhex, die neben der „Hexerei“ auch ev. Theologie studiert, wurde deutlich: Wenn Menschen danken, verbinden sie sich mit Gott. Das als gut Erlebte vertieft sich in der Verbindung mit Gott. Und das Schwierige und Schlechte steht nicht allein da. Wer sich mit Gott verbindet, wird niemals „verworfen“.

*Die evangelische Kirchengemeinde Winnigen feierte ihren Erntedank mit Brot und Wein. Bäcker Andreas Pistono backte gemeinsam mit Konfirmanden 100 Erntedankbrote, die zugunsten von Brot für die Welt verkauft wurden. Rund 400 Euro konnten an ein Projekt in Äthiopien überwiesen werden. Unser Dank geht an Bäcker Pistono, der Zeit und Zutaten stiftete. Mit Interesse folgten die Gottesdienstbesucher dem Erntebericht des Winzers Reiner Fries. Die Weinhex Jacqueline Krause predigte im Dialog mit Pfarrerin Iris Ney und der Chor sorgte für die musikalische Gestaltung.*







## Runder Tisch Asyling in den Zoo

Anfang des Jahres entstand der Wunsch nach einem gemeinsamen Ausflug. In Zusammenarbeit mit der Integrationskraft des Kindergartens (Dorothee Struschka ) entwickelte sich die Idee zu einem Besuch im Zoo. Nach Telefonaten mit verschiedenen Busunternehmen stellte sich heraus, dass dies zu teuer werden würde. Dankenswerterweise haben sich viele Paten bereit erklärt, mit dem eigenen PKW zu fahren. Auch der Gemeindebus kam zum Einsatz.

Bei unserer Ankunft im Zoo Neuwied wurden wir von einer Mitarbeiterin zur Führung erwartet. Wir lernten die Tiere näher kennen und durften auch die neu eröffnete „Prinz Maximilian zu Wied-Halle“ besichtigen. In der neu gebauten Anlage begegneten wir Affen, einem Ameisenbär und zwei Tapiren. Highlight war aber das Faultier mit Namen "Lento", was im spanischen "langsam" bedeutet.

Zum Abschluss konnten wir eine Schlange aus der Nähe sehen und wer mochte, diese auch anfassen. Ein Angebot, welches manchmal mit Skepsis, aber auch mit Mut angenommen wurde. Nach so viel Information gab es Zeit für einen Spaziergang, bei dem alle nochmal einen Rundgang machen und die Lieblingstiere anschauen konnten.

Zum Abschluss trafen wir uns auf dem großen Spielplatzgelände zu einem Picknick und traten um 18 Uhr die Heimfahrt mit erschöpften, aber glücklichen Kindern und Erwachsenen an.

Nicole Erdmann

## Kirchen erzählen vom Glauben Ausbildung zur/zum Kirchenführerin/Kirchenführer

Das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd bietet erneut eine zertifizierte Ausbildung zum Kirchenführer/ zur Kirchenführerin an. Sie richtet sich an Menschen, die ein persönliches oder berufliches Interesse am Thema haben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Der Kurs beginnt mit einem Schnuppertag am 13. April 2019, die weiteren Ausbildungstage finden jeweils samstags an wechselnden Orten in der Region UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal und Umgebung sowie an einem Wochenende in Kaub am Rhein statt. Der Kurs umfasst 120 Unterrichtsstunden und endet im Juni 2020. Die Teilnahme kostet 550,00 € für Ehrenamtliche bzw. 700,00 € für Hauptamtliche in Kirche und Tourismus.

Ausführliche Informationen zu Kursinhalten, Terminen und Orten stehen zum Download bereit unter [www.eeb-sued.de](http://www.eeb-sued.de). Bei Rückfragen wenden Sie sich an Margit Büttner, Pfarrerin und Bildungsreferentin im Ev. Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd e.V., Außenstelle Koblenz, Mainzer Str. 81, 56075 Koblenz, Telefon 0261-9116164, E-Mail [mbuettner@eeb-sued.de](mailto:mbuettner@eeb-sued.de)



# Gruppen und Kreise im Gemeindezentrum

(Evtl. Terminänderungen siehe Schaukästen und Mitteilungsblätter)

### **Konfirmandenunterricht:**

Dienstags 15.30 bis 17.30 Uhr. Ansprechpartner:  
Jugendleiter Nico Sossenheimer, Pfarrerin Iris Ney

### **Chorprobe:**

Dienstags 20.30 Uhr (Beginn kann wechseln),  
gemischter Chor, z.Zt. 35 Sängerinnen und Sänger,  
Ansprechpartner: Günter Richter (Vorsitz), Michael  
Fischer (Dirigent)

### **Krabbelgruppe von 0 bis 3 Jahren:**

Mittwochs ab 9.30 Uhr, zwangloses Treffen im  
Gemeindezentrum. Ansprechpartnerin: Victoria  
Schweinsberg.

### **Kinderkirchen-Team:**

Mittwochs, einmal im Monat, 19.00 Uhr. Die nächsten  
Vorbereitungs-Termine: 16.01.; 06.02.; 13.03.2019.  
Ansprechpartnerin: Pfarrerin Iris Ney

### **Frauenabend:**

Austausch über Gott und die Welt, i.d.R. am letzten  
Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr; Die nächsten  
Termine: 30.01.; 27.02.; 27.03.2019.  
Ansprechpartnerin: Pfarrerin Iris Ney und Pastorin  
Ulrike Wilke

### **„Nadel und Faden“:**

Kreativtreff: Monatlich, i.d.R. am 1. Mittwoch, jeweils ab  
17.00 Uhr. Die nächsten Termine 19.12.18; 16.01.19;  
20.02.19. Ansprechpartnerin: Daniela Kiefer-Fischer

### **Lieder-Café:**

Monatlich am letzten Donnerstag, 15.00 -16.30 Uhr.  
Die nächsten Termine: 31.01.19; 28.02.; 28.03.19.  
Ansprechpartnerin: Elke Borner

### **Literaturkreis:**

Monatlich am letzten Donnerstag im Monat: 19.30 bis  
21.00 Uhr. Nächste Termine: 31.01.19; 28.02.;  
28.03.19. Ansprechpartner: Günter Richter

### **Kulturcafé:**

Zwanglose Treffen von Einheimischen, Flüchtlingen,  
Jungen und Alten, jeweils am 3. Freitag im Monat um  
17.00 Uhr zu einem gemeinsamen Abendessen. Die  
nächsten Termine: 21.12.18; 18.01.19; 15.02.19.  
Ansprechpartnerinnen: Nicole Erdmann.

### **Konfi-Teamer-Treffen:**

Samstags von 10.00 bis 13.00 Uhr. Ansprechpartner:  
Nico Sossenheimer, Iris Ney

### **Presbyterium:**

Einmal monatlich. Nächste Termine: 09.01.; 20.02.;  
20.03.2019. Beginn 19.30 Uhr mit einer Andacht. Dazu  
sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Die  
anschließenden Sitzungen sind nicht öffentlich.  
Ansprechpartnerin: Cornelia Löwenstein (Vorsitz)

### **Jugendarbeit - Offener Treff:**

Ob Abhängen, Chillen oder doch vielleicht Kickern und  
Quatschen. Der Offene Treff ist für alle da. Jeden  
Dienstag von 19 bis 21 Uhr kann man hier einfach vor-  
bei kommen.

### **Mädchengruppe von 1. bis 5. Klasse:**

Immer mittwochs von 16.15 bis 17.45 Uhr.  
Ansprechpartnerin: Alina Kröber

### **Mädchengruppe ab der 6. Klasse:**

Immer mittwochs von 18.00 bis 19.30 Uhr.  
Ansprechpartnerin: Alina Kröber

### **Jungengruppe**

von der 1. Klasse bis zum Alter von 14 Jahren. Immer  
donnerstags von 16 bis 17 Uhr im JUB unter der  
Leitung von Jugendleiter Nico Sossenheimer und den  
ehrenamtlichen Pascal Krause, Tobias Jonach, Karsten  
Luxem sowie Samuel Ross.

Weitere Angebote zur Jugendarbeit zu Freizeiten und  
Aktionen finden Sie auf der homepage des Kinder- und  
Jugendbüros: jub-winningen.de

**Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
sind bei allen Gruppen und Kreisen herz-  
lich willkommen. Bei Interesse melden Sie  
sich bitte im Pfarrbüro oder den genann-  
ten Ansprechpartnern.**



Bücher im Advent

# Auch ohne Schokolade schön!

Wie habe ich die heimeligen Tee- und Plätzchen-Stunden im Advent geliebt, an denen meine Kinder gebannt den Geschichten lauschten. Manchmal, wenn die Texte lang waren, erforderte es viel Geduld von den Kleinen. Aber es gab auch kurze Kapitel und danach ein enttäuschtes „Oh, schon zu Ende?“ Wirklich zu Ende war die ganze Geschichte aber erst am 24. Dezember, begonnen hatte sie in einer Buchhandlung, in der ein Junge namens Joachim einen wunderschönen Adventskalender geschenkt bekommt, der ein Geheimnis birgt. Jahr für Jahr habe ich „Das Weihnachtsgeheimnis“ von Jostein Gaarder auch zur eigenen Freude vorgelesen. Darum empfehle ich es allen Eltern und Großeltern von 7- bis 11-Jährigen. Begleiten Sie das kleine Schaf aus dem Adventskalender auf seiner Rückwärts-Reise durch Zeit und Kontinente bis es am Heiligabend in Bethlehem ankommt.

Noch ein anderes Werk von Gaarder spielt in den Weihnachtstagen. Eines mit einem Bibelzitat im Titel „Durch einen Spiegel, in einem dunklen Wort“ (1. Korinther 13,12). Es verzaubert und tröstet, ist witzig und macht nachdenklich. Wie kann ich das Sterben aushalten? Was macht das Leben lebenswert? Welchen Zauber verbreiten der Schnee und Weihnachten? Diesen Fragen geht der Leser gemeinsam mit der kleinen krebserkrankten Cecilie auf den Grund. Meine unbedingte Leseempfehlung!

Für immer mal zwischendurch im Advent lege ich mir ein Büchlein bereit, in dem ich viele kurze inspirierende Texte und Gedichte finde: „Ach! Das kleine Buch vom großen Staunen“ aus dem Andere-Zeiten-Verlag mit einer Auswahl aus den ersten zwölf „Anderen Adventskalendern“. Es eignet sich auch ganz prächtig zum Verschenken.



Wer es nicht ganz so „offensichtlich kirchlich“ mag, dem empfehle ich Elke Heidenreichs Festtags-Erzählung „Erika“. Erika ist ein fast lebensgroßes Plüschschwein, das am Heiligabend auf Reisen geht und die Welt verzaubert. Ich habe diese Geschichte schon oft gelesen und muss doch zwischendurch immer wieder schmunzeln! Auch wenn das Ende eher still ist.

Vielleicht sollte die kalte Jahreszeit genau so sein: heiter und still. Eine gute Symbiose. Diesen Zweiklang wünscht Ihnen für die kommenden Wochen

*Susanne Barth*

**Empfehlung Nr. 1**

„Das Weihnachtsgeheimnis“, Jostein Gaarder, dtv-Taschenbuch 10,95 € / Hanser-Verlag gebunden 16 €

**Empfehlung Nr. 2**

„Durch einen Spiegel, in einem dunklen Wort, Jostein Gaarder, dtv-Taschenbuch 7,90 € / Hanser-Verlag gebunden 20 €

**Empfehlung Nr. 3**

„Ach! Das kleine Buch vom großen Staunen“  
www.anderezeiten.de 7 € zzgl. Versand oder 10,90 € , über den Buchhandel

**Empfehlung Nr. 4**

„Erika“, Elke Heidenreich, Hanser Verlag 10 €, Rowohlt Taschenbuch 6,99 €

## Wichtige Adressen

**Gemeindebüro**

(Mo-Fr 9.00-11.00 Uhr)

Sekretärin Elke Bormer  
Kirchstr.5,  
56333 Winningen  
Tel. 02606 / 344  
Fax 02606 / 1360

eMail: [winnigen@ekir.de](mailto:winnigen@ekir.de)  
[www.ev.kirche-winnigen.de](http://www.ev.kirche-winnigen.de)

**Vorsitzende des Presbyteriums**

Cornelia Löwenstein  
Bachstraße 77  
56333 Winningen  
Tel. pr. 02606 / 675  
[Cornelia.Loewenstein@googlemail.com](mailto:Cornelia.Loewenstein@googlemail.com)

**PfarrerIn Iris Ney**

Kirchstr.5,  
56333 Winningen  
Tel. 02606 / 961668  
[iris.ney@ekir.de](mailto:iris.ney@ekir.de)

**Pastorin Ulrike Wilke**

[ulrike.wilke@ekir.de](mailto:ulrike.wilke@ekir.de)

**Kinder- und Jugendbüro**

Nico Sossenheimer  
Kirchstraße 7,  
56333 Winningen  
Tel. 02606 / 96 1161  
[jub.winnigen@googlemail.com](mailto:jub.winnigen@googlemail.com)

**Küster und Hausmeister Viktor Hochhalter**

Dienst: Tel. 02606 / 9619228  
und: Tel. 0152 / 02122684



### Ausflug des Chors nach Trier Marx und die Porta Nigra

Der Zug war pünktlich. Die Mitglieder und Gäste des Chors, 24 an der Zahl, waren es auch, als am Sonntag, 16. September, um 9.35 Uhr, der Zug in Richtung Trier losfuhr. Herrliches Wetter war angekündigt und zeigte sich schon; und so waren alle gutgelaunt und freuten sich auf einen schönen Tag. Ein kreislaufanregendes Getränk machte auch die letzten munter.

Unsere Touristikexpertin Anita Hähn hatte den ganzen Tag vorgeplant und alles funktionierte prima. An der Mosel entlang und später durch die Eifel gelangten wir nach Trier. Hier wurden wir schon erwartet. Guido Denkel, der dort zuhause ist, hatte sich freundlicherweise als Stadtführer zur Verfügung gestellt. Im Bus machten wir eine Rundfahrt zu den verschiedenen Attraktionen Triers.

Wir sahen die Porta Nigra, das neue Marxdenkmal, die Thermen, das Amphitheater. Vom Petrisberg erhielten wir einen Überblick über die ganze Stadt, ehe wir dann zu Fuß die Innenstadt mit Kurfürstlichem Schloss, Konstantinbasilika, Dom und Marktplatz erkundeten, alles fachkundig und humorvoll von Guido Denkel erklärt.

Der Bus brachte uns zu unserem Mittagslokal ans Ufer der Mosel. Nach dem Essen entspannten wir bei einer Schifffahrt auf der Mosel und begaben uns im Anschluss ins Stadtzentrum, wo jeder die Zeit bis zur Rückfahrt nach eigenem Gusto verbringen konnte.

Die Heimfahrt nach einem abwechslungsreichen Tag war dann eines sangesfreudigen Chores würdig: Mosel- und Weinlieder rauf und runter (aber schön, das muss sein), freundlich angenommen von Mitfahrern und Schaffnerin. Einigermaßen müde, aber glücklich über einen schönen sonnigen Tag, kamen wir im Heimatbahnhof Winnigen an.

*Günter Richter*

### Pfarrer Peter Meffert gestorben

Pfarrer Peter Meffert verstarb plötzlich und unerwartet im Oktober dieses Jahres. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und seiner Familie.



Das Presbyterium dankt Peter Meffert für sein Wirken als Seelsorger und Pfarrer in der Ev. Kirchengemeinde Winnigen in den Jahren 1980 bis 1991. Er wirkte in der

Gemeinde in einer streitbaren Zeit. Allen Orts wurde um den Frieden gerungen. Diesem Ringen stellte sich auch Pfarrer Meffert mit dem damaligen Presbyterium. Die Jahreslosung 2019 aus dem Psalm 34 „Suche den Frieden und jage ihm nach“ schreibt uns allen erneut den Frieden ins Herz.



# Das schmählich-traurige Ende der Winninger Schulglocke

Im Jahre 1833 wurde von dem preußischen Regierungs-Baumeister Johann Claudius von Lassaulx die Winninger Schule (heutiges Museum Winningen) erbaut. Es ist ein stattlicher zweigeschossiger Bau aus unverputztem Schieferbruchstein im spätklassizistischen „Rundbogenstil“. Die Fenster sind zwischen den Bogenlisenen mit hellen Tuffsteinleibungen paarig angeordnet. Das Gewände der breiten Eingangstür in der Mitte des Gebäudes und die vorgelagerte Treppe mit den kräftigen Wangen bestehen aus grauer Basaltlava, wie auch der den Sockel abschließende umlaufende Sims. Unter dem flachwinkligen Walmdach findet das Mauerwerk durch ein Tuffstein-Band mit Kreuzblatt-Öffnungen seinen Abschluß. Auf der Mitte des Daches steht ein, durch eine schöne Rosette verzierter, schlanker, quadratischer Dachreiter mit spitzem Pyramidenhelm. Er trägt eine Windrose und darüber als Wetterfahne ein liegendes Schwert, das Wappenzeichen von Winningen.

Die Schule wurde in der Folgezeit im Reisehandbuch von Baedeker als sehenswerter Bau vermerkt. Im Türmchen hing eine kleine Glocke, die über viele Jahrzehnte, bis ins 20. Jh. die Schulkinder zum Unterricht rief.

Dann kam das Jahr 1940. Es war Krieg, und zu „Führers Geburtstag“, am 20. April, erfolgte der Aufruf zur „Metallspende des deutschen Volkes“. Vor allem Buntmetalle wurden für die Rüstung benötigt. Heinrich Saas, Besitzer der „Altdeutschen Weinstube“, schreibt in sein Tagebuch: „Zur Metallspende opferte ich sämtliche Zinnsachen aus der Weinstube.“ Seine ganze große Sammlung alter Zinggefäße gab er hin. Später vermerkt er hinter dieser Notiz: „Unsinn!“ Aber auch die übrige Bevölkerung brachte von den Speichern die ererbten Zinnsachen, Messingtöpfe, Mörser und dgl. Als 1942 auch die z.T. über 400 Jahre alten Kirchenglocken abgegeben werden mußten, ließ ein nach der Verhaftung von Pfarrer Schauß vorübergehend zur Vertretung hier amtierender Pfarrer gar im Pfarrhaus alle Messing-Fenstergriffe und -Türklinken abmontieren und einen großen, fast 300 Jahre alten flämischen Kronleuchter aus der Kirche abhängen und abgeben. Wer hätte da zu widersprechen gewagt?!

Doch zurück zu unserer kleinen Schulglocke. Der damalige Schulleiter, ein glühender Nationalsozialist, ließ sie aus dem Türmchen abhängen. Nun mußten die vier oberen Schul-Jahrgänge antreten. Er selbst hatte seine braune Politische-Leiter-Uniform angelegt. Dann ging es im Marschschritt los. Die Jungen des achten Schuljahrs trugen an der Spitze des Zuges an einer langen Stange abwechselnd die Glocke. Die bekannten Kampflieder wurden gesungen wie: „Es zittern die morschen Knochen der Welt vor dem großen Krieg“, vorwärts, vorwärts schmettern die hellen Fanfaren“, „Ein junges Volk steht auf zum Kampf bereit“, „Wir fahren gegen England“

usw. An jeder Straßenecke wurde Halt gemacht. Der Lehrer hatte Sprüche verfasst, die nun lauthals im Chor in die Straßen geschrien wurden. Einer ist mir besonders in Erinnerung geblieben: „Schmeißt Eisen, Kupfer, Blei und Zinn dem Churchill in die Fresse rin!“ Nach beendetem Propagandamarsch wurde die Glocke in der Scheunentenne des damaligen Gemeindebüros in der Fronstraße 28 abgestellt, wo ein Jahr später auch die grandiose, aus Zinkblech getriebene, überlebensgroße Germania vom Kriegerdenkmal der Feldzüge 1864, 66 und 70/71 jahrelang vor sich hin gammelte. (Sie war sinnigerweise ausgerechnet von französischen Kriegsgefangenen im Auftrag der Gemeindeverwaltung von ihrem mächtigen Sockel herunter geholt worden.)



Vom Germania-Denkmal ist noch der Kopf erhalten. Die Glocke ist verschwunden.  
Foto: Brost

Die Germania war irgendwann verschwunden, aber die kleine Glocke stand nach dem Kriege immer noch da. Dann ordneten sich allmählich wieder die Verhältnisse. Die beiden ältesten Kirchenglocken vom Jahre 1507 waren noch nicht eingeschmolzen worden. Sie konnten glücklich wieder vom Sammellager bei Hamburg zurückgeholt werden und im Kirchturm ihren alten Platz einnehmen.

Nach der Währungsreform wurde 1948 dann auch wieder das erste Moselfest gefeiert. Man ging daran, den Weinhof mit dem Weinbrunnen zu verschönern und auszugestalten. Da hieß es: „Wir haben doch noch die kleine Schulglocke. Den Eingang zum Spitalseck könnten wir doch mit einem schönen Torbogen überbrücken und ein Türmchen darauf setzen. Da hinein hängen wir dann die Schulglocke und bringen sie so neu zu Ehren.“



Torbogen und Türmchen wurden gebaut. Nun sollte die Glocke aufgehängt werden.

Aber, o Schreck! sie war nicht mehr auffindbar. „Sie hat doch immer hier gestanden,“ hieß es. Doch sie war weg - einfach spurlos weg! Keiner wusste, wann oder durch wen sie verschwunden war. Mit einiger Mühe erstand man schließlich eine alte Schiffsglocke. Doch die war geradezu mickrig gegenüber der, deren Ehrenplatz sie nun einnahm.

Welchen schrägen Weg hatte die alte Schulglocke wohl eingenommen? Es blieb bis heute im Dunkeln. Auch hinter ihre zuletzt so unrühmliche Geschichte lässt sich wohl als trauriges Fazit das Urteil „Unsinn“ setzen, wie hinter so vieles aus dieser schlimmen Zeit, so wie es Heinrich Saas einst, - wohl spätestens als er die Nachricht erhielt, dass sein einziger Sohn Hans gefallen war - hinter die Notiz vom Opfer seiner wertvollen Zinnsammlung schrieb.

Manfred Löwenstein



## Kinder-Bibel-Tage 2018

In den Herbstferien fanden die diesjährigen Kinderbibeltage rund um die biblische Figur Jona statt. An drei Tagen gab es für die 32 Kinder ein buntes Programm in und um die Kirche. Die dazugehörige Geschichte aus der Bibel wurden von den Ehrenamtlichen mit Rollenspielen erzählt. Zusätzlich gab es die Raupe Rosalie, die zwischen beiden „Welten“ vermittelte.

Passend zum Thema wurden verschiedene Spiele angeboten. Zusätzlich konnte in einem Schuhkarton eine Unterwasserwelt gebastelt werden. Am Abend der gemeinsamen Übernachtung wurde ein Ausflug an die Mosel gemacht. Dort konnte jeder eine Nusskerze, die am Tag selbst hergestellt wurde, in der Mosel schwimmen lassen. Dazu passend wurde die Szene mit Jona im Bauch des Wals vorgespielt. Im Anschluss wurde der Tag mit Stockbrot und Lagerfeuer beendet.

Zum Abschluss der Kinder-Bibel-Tage gab es am letzten Tag einen Stationenlauf, bei dem passend zu der Geschichte von Jona verschiedene Aufgaben erledigt werden mussten. Bei dem Staffellauf, einer Schmeck- und Riechstation und Ratespielen gab es genug Zeit sich nochmals auszuupern bevor die Kinder-Bibel-Tage mit dem letzten Teil der Geschichte von Jona in der Kirche endeten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den vielen Ehrenamtlichen, die mit ihrem Engagement die Kinder-Bibel-Tage bereichert haben.





# Kinderfreizeit Texel 2019

26. Juli bis  
04. August

in De Koog

für Kinder im Alter  
von 8 bis 12 Jahren

Reisepreis: 300,-€  
Reisepreis: 300,-€

Kinder- und Jugendbüro  
der Ev. Kirchengemeinde Winnigen



# Jugend- Freizeit

01.07 - 15.07.19  
in Slowenien  
und Kroatien



Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die  
Weltanschauung der Leute, welche die Welt  
nicht angeschaut haben.  
(Alexander von Humboldt)